

Monatsbericht
der Agrarmeteorologischen Station Weihenstephan

O k t o b e r 1951

Erdbodentemperaturen: Weiteres Absinken der Erdbodentemperaturen wird durch das Einsetzen herbstlich kalter Witterung stark begünstigt. Sämtliche Bodentemperaturen, welche im Vormonat durchschnittlich 16.4°C betragen, zeigen nun nur noch Temperaturen unter 10°C an, wobei die 50- und 100-cm-Schicht noch etwas darüber liegt. Der Boden unter einer dichten Grasnarbe blieb noch längere Zeit warm und folgt nur zögernd den niedrigen Lufttemperaturen.

Mittel- werte	2 m Höhe	2 cm		5 cm		10 cm		20 cm		50 cm		100 cm	
		U	R	U	R	U	R	U	R	U	R	U	R
1.-10.	8.7	9.7	10.4	10.2	10.9	10.6	11.4	11.1	11.7	12.9	13.2	14.0	14.3
11.-20.	6.8	7.0	7.1	7.2	7.5	7.3	8.0	7.7	8.2	10.1	10.3	11.9	12.3
21.-31.	7.5	8.0	8.6	8.3	9.0	8.4	9.3	8.7	9.5	10.3	10.8	10.7	9.8
Monat	7.7	8.0	8.4	8.3	8.8	8.5	9.3	8.9	9.5	10.7	11.1	12.2	12.1

U = Unbewachsene Fläche, R = Rasenfläche

Bodenfeuchtigkeit: Mit 2.4 mm Gesamtniederschlägen war die Berichtszeit außerordentlich trocken, es betrug die Regenmenge nur 4,4% des langjährigen Mittels (54 mm). Relativ kalte, aber sehr klare und sonnenscheinreiche Tage liessen den Boden besonders an seiner Oberfläche weiter stark abtrocknen, was sich bis zu einer Tiefe von 1 m auswirkte. Insbesondere mit Rasen bestandene Flächen trockneten sehr stark aus, da sich die Wurzeln die nötigen Wassermengen auch aus grösseren Tiefen herausholten.

Wassergehalt in Gewichtsprozenten.

Tiefe in cm	Maximum		Minimum		Mittel	
	U	R	U	R	U	R
0-10 cm	17.5	20.3	16.4	12.8	17.0	15.1
10-20	17.9	13.5	16.8	11.3	17.3	12.2
20-30	17.3	13.6	16.3	12.6	17.0	13.0
30-40	16.9	14.1	16.4	13.2	16.8	13.7
40-50	16.9	14.9	16.5	13.3	16.7	14.3
50-60	16.7	15.5	16.5	14.4	16.7	15.1
60-70	16.8	16.0	16.5	15.1	16.7	15.6
70-80	16.9	16.1	16.0	15.7	16.6	15.9
80-90	17.0	16.7	16.4	15.8	16.7	16.3
90-100	17.1	16.9	16.5	16.0	16.8	16.6

U = Unbewachsene Fläche (Vergleichsfläche), R = Rasenfläche

Witterung und Landwirtschaft in Bayern: Bedingt durch überwiegenden Hochdruckeinfluß war die Witterung gekennzeichnet durch grosse Niederschlagsarmut. Die östlichen Landesteile blieben fast niederschlagsfrei. Die Niederschlagstage waren in der Hauptsache auf den 21. - 23. beschränkt. Verbunden mit dieser außerordentlichen Trockenheit waren fast ausschließlich klare Nächte zu verzeichnen, die zu ausgedehnten Nachtfrösten und in feuchten Gebieten zur Bildung von Frühnebeln führten. Die Vegetationszeit wurde im Vergleich zum Vorjahr durch die starke und anhaltende Trockenheit nicht nur um 2-3 Wochen verkürzt, sondern die starken Nachtfröste brachten insbesondere empfindliche Kulturen vollkommen zum Stillstand. Durch die überaus starke Austrocknung der Böden traten schwere Bodenverfestigungen auf, die das Führen der tiefen Winterfurche oft unmöglich machten. Erst sehr spät, nach den recht geringen Niederschlägen am Monatsende, konnte mit dieser Arbeit begonnen werden. Auch für die Wintersaaten war die überaus trockene Witterung sehr schädlich, was sich durch zögerndes und oft lückenhaftes Auflaufen bemerkbar machte. Die Futterrübenenernte brachte wegen der reichlichen Sommerfeuchtigkeit sehr gute Erträge, wenn nicht die Erntearbeiten durch Bodenverhärtungen erschwert wurden. Die Zuckerrübenenernte konnte am Monatsende ebenfalls im grossen und ganzen abgeschlossen werden und verspricht ebenfalls gute Erträge.

Um die Monatsmitte wurde das Rindvieh langsam von der Weide genommen und an die Winterfütterung gewöhnt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß durch die außerordentlich starke Trockenheit und das frühe Einsetzen von Nachtfrösten Ernte- und Bestellungsarbeiten sowie die ganze Vegetation selbst ungünstig beeinflusst wurden.